Sächsische Bankgesellschaft. Leipzig Markt Nr. 14, Dresden-Altstadt: Wilsdrufferstrasse 4, Wechselstube Dresden-Neust.: Am Markt, grosse Klostergasse Nr. 13. **Quellmalz & Adler**

Lokales und Sächsisches.

— In der vorgestrigen Versammlung des Gewerbevereins, die nicht stark besucht war, nahm zunächst Herr Ingenieur Hartwig Gelegenheit, einen ganz eingehenden, sich mit allen Einzelheiten beschäftigenden Vortrag über die gesundheitstechnischen Einrichtungen — Heizung, Ventilation 2c. — speziell in der neuen Doppelschule an der Dürerstraße zu halten und denselben durch ein aufgestelltes Modell und Zeichnungen so anschaulich wie möglich zu machen. Nach der Darstellung des Redners sind die dortigen gesundheitstechnischen Einrichtungen musterhaft und äußerst praktisch. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, genügt zur Heizung des ganzen Gebäudes mit 42 Schulzimmern 2c. ein einziger Feuermann; der Luftwechsel in den Klassenzimmern vollzieht sich infolge der getroffenen Vorrichtungen in der Stunde vier Mal, sodaß es zu absolut schlechter Luft nicht kommen kann. Die Versammlung spendete Herrn Hartwig für seine Auseinandersetzungen lebhaften Beifall. — Solchen erwarb sich auch darnach Herr Prof. Dr. Scheffler, welcher als Hauptvortrag des Abends ein Lebensbild Molière's entrollte, des größten der französischen Lustspieldichter. Molière's Leben verlief im Ganzen äußerlich glatt bis auf innere Kämpfe. Er hieß eigentlich Jean Baptiste Poquelin, ist am 15. Jan. 1622 in Paris geboren, wurde im Jesuitenkollegium erzogen und sollte Advokat werden, ging aber, ehe er die Praxis antrat, in Stellvertretung seines Vaters, der Kammerdiener des Königs war, in dieser Eigenschaft an den Hof nach Narbonne und trat 1642 endlich, den Namen Molière annehmend, mit einer Schauspielergesellschaft in Verbindung. Später ward er unter Ludwig XIV. Direktor der Hofschauspielergesellschaft, in welcher Stellung er am 7. Febr. 1673 infolge eines Blutsturzes, der ihn auf der Bühne, als er den „Argon" spielte, überfiel, verstarb.

— Der Männergesangverein „Dresdner Liederhain" beschließt seine Vergnügungen für diese Saison mit einem Concerte, welches nächsten Sonntag unter Mitwirkung von Frl. Martha Kreuziger und des Dresdner Dilettanten-Musiker-Vereins im großen Saale des Tivoli stattfindet.

— Aus dem Programm des Kästnerschen Realinstituts, Kaiserstraße 24b, ist ersichtlich, daß die mit Pensionat verbundene Anstalt aus einer vollständigen Realschule, einem dreiklassigen Progymnasium und einer dreiklassigen Elementarschule besteht; das Institut ist also zur Ausstellung von Reifezeugnissen, sowie auch von Zeugnissen für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im deutschen Heere berechtigt. Ein Bericht über das verflossene Schuljahr verbreitet sich über die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs von Sachsen, über die Veränderungen in dem 14 Lehrkräfte zählenden Kollegium, über die am 19. März stattgehabte Abiturientenprüfung, welche wiederum sehr ehrenvoll für die Anstalt ausfiel, indem sämmtliche Schüler der 1. Klasse bestanden und über die Feier des 90. Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm. Die öffentlichen Prüfungen finden Donnerstag den 31. März und Freitag den 1. April statt. Das neue Schuljahr beginnt am 19. April früh 9 Uhr.

— Bei einer Besprechung der buntfarbig-kartographischen Darstellung des „Ergebnisses der Reichstagswahlen von 1871—87", bearbeitet vom Rechnungsrath Lohauß, tadelten wir es, daß bei den Wahlen von 1871 und 74 verschiedene sächsische Abgeordnete zu Unrecht klassifizirt worden seien. Einer Mittheilung des Abg. Ackermann zufolge ist jedoch unsere Ausstellung unbegründet und die Lohauß'sche Angabe richtig. Verschiedene sächsische streng konservative Abgeordnete hatten sich 1871 der sogen. liberalen Reichspartei angeschlossen und mußten es thun, da diese Partei dem sächsischen Standpunkte die meisten Zugeständnisse machte. Als 1877 die deutschkonservative Partei gegründet wurde, traten sie in dieselbe ein zum Nutzen des Ganzen.

— Nachdem der Bezirksverein der Johannstadt beim Stadtrath vorstellig geworden ist, daß zur ferneren Vermeidung von Mißverständnissen die eine von den beiden Straßen Elias- und Eliasstraße den Namen Schillingstraße erhalte, tragen sich die Bewohner der Eliasstraße mit der Hoffnung, daß ihre Straße mit dem Namen des berühmten Meisters geschmückt werde, der sein Atelier auf ihr hat. Der geschichtlichen Erinnerung an den Eliaskirchhof wird durch Beibehaltung des Namens Eliasplatz hinreichend Genüge gethan. Bei diesem Anlasse hoffen auch die Bewohner der künftigen Schillingstraße auf mehrfache Verbesserungen der jetzigen Eliasstraße. Diese ist gar keine richtige Ziffern-, sondern mehr eine Buchstabenstraße, die Nr. 5 geht nicht etwa blos bis c, d, e und f, nein! bis in's ferne k. Wie viele ärgerliche Verwechselungen sind schon durch das unzeitgemäße a b c d e entstanden! Kein Droschkenkutscher und Dienstmann vermag sich darin zurechtzufinden. Auch klagt man sehr über den Mangel eines gepflasterten Ueberganges bei der Seidnitzerstraße, sehr üble Beleuchtung und tagelanges Liegenlassen der zusammengekratzten Schmutzhaufen. Wenn die künftige Straßenreinigung der gepflasterten und asphaltirten Straßen der Stadt durch den Stadtrath nach dem Muster der blos chaussirten Eliasstraße bewirkt wird, dann ließe man es besser bei dem Jetzigen!

— Im Lokale der Dresdener Kunstgenossenschaft, Schloßgasse 23, II. spricht heute Abend 8 Uhr Herr Oberstleutnant z. D. Freiherr v. Mansberg über „Eine mittelalterliche Krone in Dresden."

— Am 28. d. hielt der internationale Verein zur Bekämpfung der wissenschaftlichen Thierfolter in Meinhold's Sälen seine 7. Generalversammlung ab. Aus dem von dem Vorsitzenden, Herrn Ernst v. Weber, vorgetragenen Jahresberichte ist zu entnehmen, daß im letzten Jahre 31,350 Bücher und Schriften vertheilt worden sind und daß der Verein jetzt, einschließlich seines hannoverschen Brudervereins 1694 Mitglieder zählt. Außerdem haben sich noch 12 Vereine mit ca. 6000 Mitgliedern als Korporationen dem Vereine angeschlossen. Zwei Parlamentarier, Freiherr v. Mirbach, Deputirter im Reichstage und im preußischen Herrenhause, und Landrath Janssen, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, wurden in's Centralkomitee gewählt. Unter den Mitgliedern des Vereins befinden sich gegenwärtig 30 Personen fürstlichen Ranges (darunter 4 aus königlichen und großherzoglichen Häusern), 1 Kardinal, 1 Bischof, 1 Großrabbiner, 1 Rabbiner, 29 Generäle, 27 Doktoren der Medizin und 7 Thierärzte.

— Mit dem 10. April beginnt im Königreiche Sachsen die Schonzeit für die sogenannten Sommerlaichfische, und es dauert dieselbe bis mit dem 9. Juni. Während dieser Zeit dürfen diese Fische in fließenden Gewässern nicht gefangen und überhaupt weder feilgeboten, noch verkauft, noch zum Zwecke des Verkaufes versendet werden. Diese Fische sind: Stör, Zander (Sandart), Napfen (Naapfen, Napf, Schied), Blei (Brachsen, Brasse), Maifisch (Alse), Finke, Aland (Nerfling), Barbe, Döbel, Schleie, Aeshe (Asch), Karausche, Rothfieder, Barsch, Rothauge (Plötze), Schwerl, Weißfisch und Zehrte. — Von den gewöhnlichen Süßwasser-Speisefischen dürfen daher während dieser Zeit auf dem Markte lediglich erschienen: Lachs, Lachsforelle (d. h. eigentlich Landsee- oder Meerforelle), Bachforelle, Karpfen, Hecht, Aalraupe, und Aal. Es wird den städtischen und staatlichen Aufsichtsorganen leicht werden, während der Schonzeit die Marktpolizei zu üben, da dieselben von dem sächsischen Fischereivereine mit einer Schrift versehen wurden, in welcher sämmtliche in Frage kommenden Fische abgebildet sind. Der genannte Fischereiverein ist überdies in der Lage, Aufsichtsbeamte, welche sich um die Bestrafung von Fischerei-Frevlern verdient gemacht haben, durch Gratifikationen auszuzeichnen, sofern dieselben einen darauf gerichteten Antrag mit kurzer Angabe des Thatbestandes und der Höhe der zuerkannten Strafe durch ihre vorgesetzte Dienstbehörde an das Vereinsbureau in Dresden, Carolastraße 1b, gelangen lassen.

— Am 7. August d. J. hält der Verein sächsischer Gemeindebeamten seine Generalversammlung in Leipzig ab. Der Verein zählt ziemlich 1400 Mitglieder.

— Die Dresdner Barbier- und Friseur-Innung hielt am Sonntag Nachmittag im großen Saale des Tivoli ihr diesjähriges Schaufrisiren ab. Es betheiligten sich 40 ein-, zwei- und dreijährige Lehrlinge, welche die Fachschulen der Herren Gillner, Graf, Pilz und Richter besuchten. Mit Musikbegleitung begann um 1 Uhr das Frisiren, nach dessen Beendigung die Arbeiten von einer Kommission geprüft wurden und von den Eleven die neun besten prämiirt und zweien davon ehrende Anerkennung zuertheilt wurde. Die Objekte für das Frisiren bildeten die Köpfe des gerade anwesenden und dazu erbötigen Publikums und wurde die Pointe darin gefunden, wer in einem kurzen Zeitraume am besten frisiren konnte. Die schnellste und beste Leistung wurde in 20 Minuten vollbracht. Ein zahlreich versammeltes Publikum folgte mit großem Interesse diesem originellen Haarschneide- und Frisir-Concert. Die ersten Preise erhielten die Lehrlinge: Pötzwetter (Schüler des Herrn Gutberlett), Malitz (des Herrn Muskewald), Hübner (des Herrn Zentsch), Weise (des Herrn Pilz), Breier (des Herrn Richter) 2c. Mit dieser Prüfung war eine Ausstellung von Perrücken, von Gehilfen und Lehrlingen gefertigt, verbunden, denen als Fachlehrer Herr Graf vorsteht.

— Es werden demnächst auf dem Schloßplatze zu beiden Seiten der vom Georgenthore nach der Augustusbrücke führenden Fußbahnen Kandelaber mit Regenerativbrennern, und zwar zwei zunächst dem Eingange zum Georgenthore und je einer gegenüber dem Terrassenaufgange und dem Haupteingange zur katholischen Kirche zur Aufstellung gelangen, um eine bessere Beleuchtung des so überaus verkehrsreichen Platzes zu erzielen. Die Ausführungskosten werden sich auf 3700 Mk. belaufen.

— Der Verein „Asyl für Obdachlose" (Frauen und Kinder) hält heute Nachmittag Wilsdrufferstraße 1, I. seine Generalversammlung ab. Die Benutzung der Anstalt hat sich im verflossenen Jahre auf eine seither noch nicht erreichte Höhe erhoben. Aufgenommen wurden 15,568 Personen, darunter 6341 Frauen, 3706 Mädchen und 3661 Kinder; gebadet wurde 1553 Mal. Die Zahl der aufgenommenen Personen übersteigt sonach die Frequenz des Jahres 1885 um 1492 und diejenige des seither die höchste Frequenz aufweisenden Jahres 1882 um 440. Wegen Ueberfüllung der für die Aufnahme von Obdachlosen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten mußten an 4 Abenden insgesammt 76 Personen zurückgewiesen werden; die höchste Zahl der an einem Abend aufgenommenen Personen betrug 79, die niedrigste 4; an 2 Abenden überhaupt haben weniger als 10 Personen, an 29 Abenden überhaupt mehr als 60 Personen Obdach in dem Asyle gefunden. Von der Zulässigkeit, das Bad Tags über zu benutzen, ist nur wenig Gebrauch gemacht, ebenso ist die während der kalten Jahreszeit im Asyl eröffnete Wärmestube nur wenig besucht worden. Die Einnahmen des Vereins betrugen 9103 Mk., die Ausgaben 9064 Mk.

— Gestern früh ist ein Hausirer, welcher die ganze Nacht durch in Restaurationen Fischwaaren verhandelt hatte und sehr ermüdet nach Hause kam, beim Aufsteigen der Treppe zurückgetaumelt und die Treppe herabgestürzt, wobei er sich so starke Verletzungen am Hinterkopfe zugezogen hat, daß er in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

— Am Sonntag Nachmittag litt der Schiffseigner und Steuermann Gottfried Deunisch aus Elster auf der Thalfahrt in der Nähe von Niedervogelgesang mit seinem mit 23 Waggons Braunkohlen beladenen Schleppkahn total Havarie. Das Fahrzeug wurde durch starken Westwind nach dem linken Ufer verdrückt und trotz aller Abwehr seitens der Bemannung auf die am sog. Feggelsgraben vorspringende Ecke aufgestoßen. Dabei erhielt das Fahrzeug einen nicht unbedeutenden Leck am Boden und schwamm noch ca. 100 Meter abwärts, wobei es ziemlich nahe am Ufer zum Sinken kam, die Vordwände in der Mitte der Schiffsklage durchbrachen und der hintere Theil alsbald unter dem Wasser verschwand. Die vom Strome abgespülten Deckkretter wurden zum Theil von anderen Schiffern wieder aufgefangen. Kahn und Ladung sind zwar versichert, jedoch die Habseligkeiten der Bemannung, von welchen nur wenig gerettet werden konnte, leider nicht.

— Im Kommissionsverlage von A. Huhle (Adler's Buchhandlung) ist soeben eine Wandkarte von Dresdens Umgebung, gezeichnet von Mittelbach, Kgl. Topograph, gedruckt in der Lithogr. Anstalt von P. Hermann, hier, erschienen. Bis jetzt fehlte eine derartige vorzügliche, klare Darstellung, und wird darum diese Karte besonders in Lehrerkreisen für den heimathlichen Unterricht sich viel Freunde erwerben. Aber auch für weitere Kreise, für die Familie sowohl wie für Bureaus und Komptoirs kann man die Wandkarte nur empfehlen. Sie umfaßt ein Gebiet, welches durch die Orte Wahnsdorf, Deuben, Kleinzschachwitz und die Hofewiese begrenzt ist, also etwa vier Geviertmeilen, und bringt dasselbe auf einer Fläche von 180 Cm. Länge und ebensoviel Breite zur Anschauung. Die Zeichnung ist höchst sauber und übersichtlich, jede Ueberladung ist vermieden, und sämmtliche Eisenbahnen, Straßen, Bäche und Flüsse, Wälder 2c. repräsentiren sich in klarster Weise. Auch die Schuldirektorenkonferenz hat sich über die ihr vorgelegte Karte höchst beifällig ausgesprochen und die Einführung in den Schulen befürwortet. Wir können die Karte den weitesten Kreisen nur als vorzüglich gelungen aufs Wärmste empfehlen.

— Die Chokoladen-Fabrikation hat in Dresden seit Jahren eine großartige Vertretung durch die bekannten Weltfirmen Jordan u. Timäus, Lobeck u. Co., Hartwig u. Vogel, Petzold u. Aulhorn 2c. Angeregt hierdurch haben sich aber auch kleinere Firmen in dieser Branche auf die Anfertigung von Spezialitäten geleigt, was mit ganz besonderem Glück und Geschick der hier seit 1873 bestehenden Firma Moritz Spiegelhauer (Chokoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik, Seidnitzerstraße 14) gelungen ist durch Anfertigung von sogenannten Crème- und Dessert-Chokoladen, welche mit fünferlei Fruchtsäften gefüllt sind, sowie durch Fabrikation der für Halsleidende so wohlthätigen Caramel-Bonbons, welche durch besonders konstruirte Maschinen unter Hinzuthat von Althee-Kräutern hergestellt werden und ungemein lindernd bei Hustenreiz wirken. Der sehr strebsame Herr Spiegelhauer hat mit seinen Fabrikaten schon weit und breit günstigen Boden gewonnen und alle größeren Konditoren und Kaufleute hier sowohl wie in den sächsischen Provinzstädten führen die als vorzügliche Spezialität bekannten Spiegelhauerschen Chokoladen- und Zucker-Caramels.

— Der jetzige Inhaber des über 150 Jahre am hiesigen Platze bestehenden altrenommirten Kolonialgeschäfts von Julius Linke, Freibergerplatz, feiert Freitag, den 1. April, das Jubiläum seiner 50jährigen Geschäftsthätigkeit.

— Unter der Aufschrift: „Schrecken der Leipziger Messe" schreibt der zu Nürnberg erscheinende „Fränkische Courier" den nachfolgenden, zum Theil recht übertreibenden Artikel, welchem von Leipzig aus wohl widersprochen werden wird. Es heißt also: „Die nahe bevorstehende Leipziger Messe erinnert uns an alle Schrecken, welche mit einem Aufenthalte in Leipzig während dieser Zeit verbunden sind. Wie viele Todeskeime sind schon auf der Messe gelegt worden, hervorgerufen durch den vollständigen Mangel irgend welcher Bequemlichkeitseinrichtungen für Meßbesucher, welche gezwungen sind, in den Höhlen der Petersstraße, Hauptstraße 2c. zu verkehren. Wenn man in Erwägung zieht, welcher ungeheuere Reichthum durch den Fremdenstrom nach Leipzig geleitet wird und welche Unannehmlichkeiten man während des beispiellos theueren Aufenthaltes in den Kauf nehmen muß, so begreift man die Langmuth der Besucher einerseits, sowie den Mangel an Fürsorge seitens der Behörden und Vermiether andrerseits ganz und gar nicht. Die Häuser in der Umgebung des Marktes sind Nutzkästen gräulichster Art; meistens gehören sie reichen Leuten, welche etagenweise weiter vermiethen an solche Unternehmer, deren ganze Existenz davon abhängt, aus dem schon bis fast in's Unmögliche gesteigerten Miethpreis von Meßbesuchern noch einen weiteren Gewinn herauszupressen. Es geschieht dies häufig unter der Maske widerlichster Freundlichkeit, welche sich bei dem geringsten Anstoß in das gerade Gegentheil umwandelt. In den alten Häusern rings um den Markt mit wenig Ausnahmen sitzt das Ungeziefer dick und dick. Die blutgierigen Wanzen stürzen sich auf den vollblütigen Meßbesucher und sorgen für reiche Tätowirung seiner Haut. Die Aborte, für deren Verbesserung in großen Städten man heute keine Opfer scheut, sind in Leipzig geradezu haarsträubend; gewöhnlich befinden sie sich am Ende der Hausgänge, denen jeder frische Luftzug fehlt, und erfüllen die schon ohnedem verbrauchte und gepreßte Atmosphäre mit pestilentialischem Geruche. Die Betten sind wohl die schlechtesten der Welt, so eng und kurz, so dürftig, daß man kaum seine Blöße bedecken kann. Die Räume, in welchen sie stehen, hat seit vielen Jahren keine verschönernde Malerhand berührt, die Decken sind meist kohlschwarz, die Wände getüncht und kahl. Die Waschbecken gleichen Vogelnäpfchen. Kurz und gut — wir befinden uns in einem Raume armseligster Beschaffenheit und Ausstattung und dafür zahlt man 5—6 Mk. pro Tag in 3. Etage! In den letzten Jahren hat sich die Zahl geräumiger Restaurationen gesteigert, aber immerhin ist die Zahl solcher noch sehr gering, welche bei guter Küche einen angenehmen Aufenthalt bieten. Meist ist Alles überfüllt, ersticken der Tabaksrauch herrscht fast durchweg, und da die Ventilationsvorrichtungen überwiegend nur auf Vorhöfe gehen, fehlt der belebende Sauerstoff. Die Treppenhäuser werden von den geizigen Vermiethern nur ganz notthdürftig beleuchtet, die Treppen selbst sind fast alle dunkel, ausgetreten und bilden würdige Seitenstücke zu den der weitesten Ausbeute dienenden, in ärgster Verwahrlosung dastehenden Häusern. Nicht ungerügt darf das nächtliche Straßentreiben bleiben; ganz im Herzen der Stadt ist das berüchtigte Sporengäßchen, welches fast nur aus Häusern besteht, in denen Herde der Unzucht sitzen; dem lärmenden Verkehre in demselben schaut man mit verschränkten Armen zu. Leipzig, diese Leuchte der Wissenschaft und Intelligenz, eine Metropole geistigen Lebens in Deutschland, wird dem Fremden zur Messe durch die geriügten Uebelstände zum Ekel gemacht, und so sehr man einerseits anerkennen muß, daß große Summen aufgeboten werden, um den Fremden erstaunliche Kunstleistungen vorzuführen, ebenso sehr muß man sich wundern, daß man den Gästen in ihrem eigenen Heim einen völlig unwürdigen, im höchsten Grade unangenehmen Zustand entgegenbringt. Der Geschäftsmann ist gezwungen, in dem alten Theile der Stadt sich aufzuhalten. Sache der Behörden wäre es, da, wo die eigene Einsicht fehlt, Dinge abzustellen, welche den Besucher mit Widerwillen nach Leipzig führen und bei den gesteigerten Lebensansprüchen dem Besuche der Messe nur nachtheilig sein können.

— Der im Herbst vorigen Jahres in Leipzig begonnene Buchdruckerstreik hat die dortigen Buchdruckergehilfen, wie in einer am 25. ds. Abends abgehaltenen Versammlung dargelegt wurde, bis jetzt die ansehnliche Summe von 17,813 Mk. gekostet. Da sich in der Kasse der Tarifkommission nur noch 5770 Mk. befinden, so schlug die Tarifkommission vor, den Unterstützungsbetrag für die noch immer streikenden verheiratheten Gehilfen von 24 Mk. auf 18 Mk. herabzusetzen, während die unverheiratheten, die bisher 18 Mk. erhielten, überhaupt nichts mehr bekommen sollen. Man räth denselben an, die Stadt zu verlassen, um sich auswärts Arbeit zu suchen, und bewilligte ihnen hierzu eine Reiseunterstützung von 20 Mk. Die wenigen zur Zeit noch Streikenden, welche nunmehr 22 Wochen die Unterstützung genossen haben, bekämpften zwar diese von der Tarifkommission gemachten Vorschläge auf das Lebhafteste, konnten aber deren Annahme nicht verhindern.

— In der Nähe der Dampfschiffbrücke bei Pillnitz schwamm der Leichnam eines etwa 13jährigen Knaben an, der noch die Schlittschuhe an den Füßen hatte und dessen Körper sonst gut erhalten ist. Man vermuthet, daß der Todte aus Bodenbach stammt.

— Das neugebildete Infanterieregiment Nr. 139 wird am Nachmittage des 1. April d. J. abtheilungsweise vom Bahnhofe aus in seine Garnisonstadt Döbeln einmarschiren.

— Von übermorgen — 1. April — ab ist die aus den Orten Ober- mit Klein- und Niederpretzschendorf gebildete Gesammtgemeinde zu einer Landgemeinde unter dem Namen Pretzschendorf vereinigt.

— Am Montag Morgen machte in Pirna ein blutjunger Mensch, der 16jährige Lehrling eines Tischlermeisters, seinem Leben ein Ende, nachdem er schon einige Zeit eine seltsame Gemüthsstimmung gezeigt.

— Die automatischen Waagen scheinen sich zu rentiren. Die seit etwa vier Wochen im Bahnhofsvestibule in Freiberg aufgestellte scheint nicht ganz geringe Früchte zu tragen, denn der dritte Tage erstmalig herausgenommene Geldbeutel war ziemlich voll angefüllt und zeigte das ansehnliche Gewicht von netto 9 Kilogramm, demnach in der kurzen Zeit eine Einnahme von gegen 200 Mk.

— Ein Leinwandhändler J. G. Beck aus Neukirch erscheint auf dem Jahrmarkt zu Meißen ununterbrochen seit 50 Jahren und hatte einen und denselben Stand inne. Er ist also auf dem gegenwärtigen Markte ein Jubilar seltener Art.

— Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Montag, den 4. April. Plauen: Karl Heinrich Otto Noll's Hausgrundstücke daselbst, 1) 17,150 M., 2) 26,700 Mark. Chemnitz: Oskar Emil Berger's Halbhufengut (Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Feld, Wiese und ausgerodetes Holzland) in Oberlermersdorf, 37,800 M. Königsbrück: Johann Gottlieb Müller's Grundstück, Bauerngut, in Zeisholz, 7350 Mark. Lippoldiswalde: Eduard Theodor Lommatzsch' Grundstücke in Reinhardsgrimma, 1) Mühle mit dazu gehörigen Feldstücken, 13,318 M., 2) Feld mit Wiese und Birkenunterwuchs, 1710 M., 3) Feld 1800 M. Pirna: Christian Friedrich Köhler's Grundstück in Zehren, 6000 M. — Dienstag, den 5. April. Annaberg: Anna Therese Weber geb. Schnorrschmidt's Grundstück daselbst 8750 M. Mügeln (Bez. Leipzig): Karl Gottlieb Ernst Schumann's Grundstücke daselbst, 1) Hausgrundstück nebst Garten, 7500 M., 2) Feldgrundstück, 360 M. Chemnitz: Moritz Eduard Steiger's Gewerbegrundstück daselbst, 10,300 M. Pirna: Ernst Julius Gräbel's Hausgrundstück in Zehren, 3000 M. Neustadt: Karl Gotthelf Jakob's Grundbesitzgut, Nachlaß, in Cunewalde, 12,400 M. Freiwillig. Lommatzsch: Oskar Wittig's Grundstücke in Alt-Lommatzsch 1) Haus und ein Schankgerechtigkeit 55,100 M., 2) Feld, 2010 M., 3) Feld, 2005 M., 4) Feld und Wiesenrand 615 M. — Mittwoch, den 6. April. Wurzen: Johann Gottfried Leistner und dessen Ehefrau Johanne Christiane geb. Schneider gehörende Grundstücke in Zaunhain, 1) Wohn- und Schmiedegebäude mit Stall und Garten, 2000 M., 2) Feldgrundstück 1500 M. Neustadt: Johanne Christiane Eleonore verehl. Matthes geb. Schiers' Hausgrundstück mit Garten und Wiese in Berthelsdorf 2930 M. Zittau: Friedrich Gerhard Andehse's Wiesenstücken- und Feldgrundstück in Wittgendorf, 3300 M. (einschließlich der zugehörigen Betriebseinrichtungen).

Börse, Volks- und Hauswirthschaft, Technisches.

Verantwortlich: A. Schmidt, Dresden.

Dresdner Börse vom 29. März. Im Anschluß an die bekannt gewordenen Verhandlungen wegen Uebernahme der ungarischen Rente durch das Creditanstalts-Konsortium machte sich bereits gestern eine feste Haltung bemerkbar und kam in Berlin am deutlichsten die feste Grundtendenz auf dem Rentenmarkte zum Ausdruck. Auch die heute hier eingetroffenen Depeschen bekundeten feste Stimmung, bei jedoch immer wieder ruhigem Geschäft. Aus der Reserve der Spekulation ist deutlich zu ersehen, daß die aus der politischen Situation erwachsenden Bedenken noch nicht völlig geschwunden sind. Credit notirten 167,50—168,50—169. Staatsbahn 187. Diskonto 192,70—193,70—193,90. An hiesiger Börse gestaltete sich das Geschäft in Industriepapieren leidlich, leidet bei meist festen Coursen. Die erheblichsten Umsätze fanden statt in Dresdner Bankgesellschaft, Baumwollspinnerei, Leipziger Papier, Leuchhammer, Seidel u. Naumann, Brauner, I. Eulenbacher, Gambrinus-St.-Prier., Mönchshof, Waldschlößchen, Reisewitzer, Tramway, Thiele, Beck und deren Gewerkschaine und kaufm. Nähfaden. Der Verkehr in sächsischen Fonds beschränkte sich in der Hauptsache auf Sächs. Renten. Außerdem wurden preuß. Konsols in leidlichen Beträgen gehandelt. Ausl. Fonds hatten schwache Bewegungen. Banken bis auf Sächsische Bank fest. Oesterreichische Noten 150,10.

Bank-Diskonto in Dresden 4%. Lombardzinsfuß 4½%. Leipzig 4%. Hamburg 4½%. Berlin 4%. Frankfurt 4½%. Amsterdam 3½%. Brüssel 4%. London 3%. Paris 2½%. Petersburg 6%. Wien 4%.

Berlin 29. März.	G.		G.		G.		G.
Schluß-Course.		Darmst. Bank	137.10	Mähr.Schl. P. L.	51.00	Oelheim	—.
Reichsanleihe	103.90	Gener. Bank	85.00	Pr. D. Gold 4%	99.10	Wien kurz	159.50
4% Sächs. Rente	91.10	Weimar. Bank	68.25	Pilsen-Priesen	72.10	Wien lang	158.60
Pr. 4% Kons.	105.60	Deut. Credit-Act.	140.	Kaiz. Nordbahn	89.35	Petersb. kurz	190.00
Pr. 3% Kons.	99.80	Gotha Gr.-E. A.	57.60	Lombarden	90.75	Amsterdam kurz	168.40
Oest. Nap. Rte.	64.25	do. do. junge	30.10	Franzosen	65.00	Belgien kurz	80.25
Oest. 4% Pr. A.	—.	Marienhütte	38.90	Böhm. Westbahn	80.25	London kurz	20.34
Oest. Silb.-Rte.	65.25	Berl.-Tarsdm.	—.	Lombard. Zinsen	99.50	London lang	20.54
Oest. Goldrente	90.30	Mainz-Ludw.	93.20	Böhm. Bronb.	269.00	Paris kurz	80.95
Ung. Gold. 4%	81.00	Gotthardbahn	101.80	Lombardeine	71.80	Oest. Noten	150.—
do. Papier 6%	70.80	Warsch.-Wien	200.00	Edison-Comp.	102.00	Russ. Noten	180.25
Russ. Anl. v. 1880	80.75	Russ. Eisenb.	138.40	Dortm. U. S. A.	62.75	Napoleons	16.12
do. v. 1883	107.30	Chem. Fabr.	62.00	Hibernia	93.50	Neuyork.	
do. v. 1884	94.75	Staatsbahn	187.00	Schalke Eisen	105.60	Credit	469.50
Orientanl. 2	65.50	Lombarden	135.00	Gelsenkirchen	74.00	Staatsbahn	207.00
do. 3	65.30	Galizier	81.10	Dortmunder St.	38.75	Lombarden	138.00
IV. equer. Anl.	75.00	Tux-Bodenb.	134.10	Bochum. Gußstahl	116.50	Pfälz. Eisenb.	109.75
Ital. Rente	97.20	Oest. Elbethal	269.50	Gew. Neuenh.	—.	Dortm. U. S. P.	62.00
Rumänier 5%	104.00	Prioritäten.	85.00	Sächs. Gußstahl	115.00	60er Russen p. C.	81.40
do. 5% amort.	93.30	Berl. A. C. St. Pr.	—.	Hartmann	111.50	80er Russen do.	95.00
Serben 1. 5%	73.50	5% Feld.-Pr.	396.00	Sandhammer	55.00	2. Orient	53.40
do. E.-G.-A. 6%	78.90	6% Lond.-Pr.	102.60	do. convert.	70.00	Russ. Noten	180.50
Leipzigbank	132.00	Tux-Bodb. 2 E.	83.80	Zimmermann	63.00	Glasgow	41.60
Pfälz. Comm.	101.75	Galiz. Pr. 4%	79.60	Schuckert	101.75		
Berl. Hdels.-Ges.	151.30	Lond. Gas. Pr. 2-4.	71.10	Sächs. Silicin.	105.00		
Deutsche Bank	160.10	Türkenlose	30.00	Sodria	117.60	Paris. National.	
D.-asiat. B.-Obl.	95.70	Tabak	—.	Leubenreich	26.00	3% Rente	80.93
Pr. Hyp. Credit	169.60	Nordd. Lloyd	125.40	Wiede	54.50	120er Anleihe	103.45
Sächs. Bank	115.25	Oest. Rbnd. Pr.	83.30	Dentzin	—.	4% Ital. Rente	97.60
Dresdn. Bank	129.00	Rudolf. Pr. 1 E.	72.80	Fette	79.00	Staatsbahn	453.75
Chemn. Bank	108.00	Ung. Rbolf. Pr.	78.75	Frib. u. H. Müh.	45.00	Lombarden	100.62
E. Bankact.	—.	Ung. Ostb.-Pr.	79.25	Erdöl-W. Pap.	184.50	Türken	13.75
Oest. Creditact.	—.	Mitteln.-B.	112.00	Gruson-Werke	141.80		

Leipzig. 29. März.	G.		G.		G.		G.
4% S. Staatsrente	96.25	Beck	37.00	Chem. Bank	108.25	Pr.-Tarz 1. Pr.	50.25
4% Sächs. Rente	91.25	Bodenbach.	48.00	Sächs. Bank	115.00	D. Nordb. Geld	170.10
v. 1865 3%	97.25	Germania	60.25	Dresdn. Bank	130.00	Pilsen-Priesen	71.75
v. 1847 4%	101.50	Gebern	160.00	Weimar. Bank	68.25	G.-Mexiko	—.
v. 1862/64 4% gr.	103.40	Hartmann	111.25	Leipziger	114.00	do. Pr.-Obl.	—.
v. 1862/68 4% kl.	103.75	Hetze	79.50	Oest. Bankact.	130.30		
Sächs. Schl. A.	130.50	Schönberg	162.00	Prioritäten.		Wechsel.	
Leipz. Stadt	103.00	Soldria	118.00			Amsterdam	169.40
Landrentenbr.	100.00	Sondern. Stiftr.	—.	Lpz.-Dresd. 4%	102.75	London kurz	20.35
Dresd. Anl. 4%	105.40	Fliche	64.50	Kaiz.-Tepl. 4%	103.50	do. 3 Monat	20.25
Erbl. 4% Pfb. gr.	103.00	Zimmermann	53.50	Busch I.	84.00	Paris	80.40
Braunschw. B.	217.00	Leipz. Credit	169.75	do. Gold	104.80	Wien K. G.	159.10
Busch. St.-A.	185.00	Leipz. Bank	130.50	Tux-Bod. 2. Pr.	84.00	do. 3 Monat	157.75

Wien. 29. März.		Schluß-Course der officiellen Börse.					
4% G. P.-R.	97.50	Lombarden	86.00	Erdbergerlose	285.30	Wechs. a. Lond.	127.75
Papierrente	80.60	St.-Eb.-Act.	242.50	Ungl.-Anlr. B.	107.00	Napoleonsd'or	10.12
Silberrente	81.75	Galizier	202.75	Länderbank	243.50	D. Marknoten	62.75
Goldrente	113.60	Nordbahn	2170	Unionbank	215.25	Silberrente aus	—.
Ungar. Goldr.	101.75	Nordwestbahn	162.00	Wien. Bankv.	98.25	Wechselrente	—.
do. Papierr.	99.50	Elbethal	188.60	Ung. Credit	284.25	Unbeleiht.	

Leipzig. 29. März. (Produktenbörse.) Wetter: Veränderlich. Weizen loco M. 162—168, fremder M. 200—210, fest. Roggen loco M. 130—135, befestigend. Spiritus loco M. 36.80 G., höher. Rüböl loco M. 43.50, behauptet. Leinöl M. 49—50.

Frankfurt a. M., 29. März. (Offizielle Schlußcourse.) Oesterr. Credit 226.25. Staatsbahn 192.75. Lombarden 67.40. Silberrente 66.10. 4% ungar. Goldrente 81.00. Dresdner Bank 130.00. Galizier 181.70. Napoleon 74.90. Goldrente 80.30. Wechsel auf London 20.365. Wechsel auf Wien 159.25. Spanier 64.20. Fest.

Berlin, 29. März. Produktenbörse (Schluß.) Wetter: Veränderlich. Weizen loco M. 150—175, April-Mai 164.75, Mai-Juni 164.75, Juni-Juli M. 166.00, — gef., steigend. Roggen loco M. 123.00, April-Mai M. 123.00,